

# GEMEINDENACHRICHTEN OPĆINSKE VISTI



## 100 Jahre Jubiläum der Volksschule





Vorwort des Bürgermeisters

## **Geschätzte Trausdorferinnen und Trausdorfer, liebe Jugend!**

### **Poštovane Trajštofke, poštovani Trajštofci, draga mladina!**

Am 8. September feierten wir das 100-Jahr-Jubiläum unserer Volksschule. Es war ein freudiger Anlass – nicht nur für die Schule, sondern für die ganze Gemeinde!

Die Schule ist nach der Familie die wohl wichtigste Station im Kindes- und Jugendalter. In der Volksschule haben Generationen von Trausdorferinnen und Trausdorfern das Fundament für ihre schulische und berufliche Laufbahn gelegt. Die Gemeinde Trausdorf hat in den letzten Jahren viel Geld in die Ausbildung, sei es durch die Erweiterung des Kindergartens oder der Schule, investiert und ich bin überzeugt, dass alle Investitionen in unsere Kinder eine wichtige Investition für die Zukunft unserer Gemeinde ist!

Im Laufe dieser 100 Jahre hat sich viel verändert. Die ersten 50 Jahre waren geprägt durch zwei Weltkriege und historische Umbrüche, die zweiten 50 Jahre durch den Aufbau unseres Heimatlandes und die immer rascher werdenden gesellschaftlichen Veränderungen.

Die Gemeinde Trausdorf als Schulerhalter hat sich stets bemüht den wachsenden Anforderungen eines zeitgemäßen Schulbetriebes gerecht zu werden. In den letzten 20 Jahren wurde einiges investiert und wir waren stets bemüht, die neuen Herausforderungen anzunehmen und bestmögliche Rahmenbedingungen für unsere Schulkinder zu schaffen.

Eine sehr große Investition erfolgte 1996/97 unter Bürgermeister a. D. Toni Barilich. Hier wurden insgesamt öS 15.026.641,25 Mio. in die Sanierung der Volksschule und den Zubau eines Turnraumes investiert.

Um den Anforderungen berufstätiger Eltern besser gerecht zu werden, wurde bereits mit dem Schuljahr 1998/99 eine Nachmittagsbetreuung installiert. Ebenso wurde zu diesem Zeitpunkt die Frühbetreuung für Schulkinder

eingeführt. Die Schule wurde ab 7:15 Uhr geöffnet und die Betreuung durch eine Kindergartenhelferin sichergestellt. Worüber viele Gemeinden erst diskutieren oder überhaupt noch nicht daran denken ist bei uns schon seit 15 Jahren eine Selbstverständlichkeit!

Im Juli 2008 nutzte die Gemeinde Trausdorf die Gelegenheit und hat das Nachbargrundstück angekauft und den Schulhof erweitert. Neben einem Kaufpreis von € 150.000,- wurden rund € 49.000,- in die Gestaltung des neuen Schulhofes investiert.

In weiterer Folge konnte mit unserem neuen Nachbarn, der Familie Gollubits, der hintere Teil des Grundstückes gepachtet und somit der Schulhof zusätzlich erweitert werden. 2012 konnte dieses Grundstück zur Gänze zu einem Preis von rund € 29.920,- erworben werden.

Mit dem letzten Schuljahr 2012/13 wurde aufgrund des gestiegenen Bedarfes eine zweite Hortgruppe installiert, und die Ferienzeit wurde genutzt, um das Dach des Schulgebäudes neu zu errichten und auch die Fassade neu zu streichen. Diese Investitionen betragen insgesamt € 216.500,-.

Somit erstrahlt unsere Volksschule zum 100-Jahr-Jubiläum wieder in neuem Glanz.

Aufgrund der Kinderzahlen, hauptsächlich aber aufgrund des weiter ansteigenden Bedarfs an der Nachmittagsbetreuung müssen rechtzeitig auch die Rahmenbedingungen für eine Ganztagschule geschaffen werden.

Mit dem neuen Schuljahr besuchen insgesamt 48 Kinder unseren Hort und es ist somit nur eine Frage der Zeit, wann wir die dritte Gruppe eröffnen müssen. In diesem Zusammenhang haben wir bereits eine Variantenstudie in Auftrag gegeben und uns entschlossen, oberhalb des VS-Einganges bzw. der Garderoben zwei zusätzliche Schulklassen zu errichten. Damit wird es möglich sein, den Schulbetrieb überwiegend im 1. Stock abzuwickeln, sodass die zusätzlichen

räumlichen Voraussetzungen für den Hortbetrieb geschaffen werden.

Bis Weihnachten sollen die erforderlichen Genehmigungen vorliegen. Die Baumaßnahmen sollen im Frühjahr starten, sodass mit Beginn des nächsten Schuljahres die zusätzlichen Klassen zur Verfügung stehen werden.

Zu einem funktionierenden Schulbetrieb gehören neben den Kindern vor allem die Lehrerinnen und Lehrer und die Eltern. Die Volksschule Trausdorf ist eine moderne, kreative Schule, die immer wieder versucht vor allem in ökologischen Fragen Vorreiter zu sein. Hervorragend unterstützt werden sie dabei auch vom Elternverein, der stets bemüht ist, Hand in Hand mit den Lehrerinnen die Aktivitäten der Schule nach besten Kräften zu unterstützen. Für dieses Engagement sei allen an dieser Stelle gedankt.

**Poštovane Trajštofke, dragi  
Trajštofci, draga mladina!**

8. septembra smo svečevali 100 ljet Osnovna škola Trajštof. U zadnji 100 ljet se je čuda dogodalo i preminilo. Velik broj dice se je ovde učio i pripratio na žitak.

Općina Tajstov je osebužno u zadnji 20 ljet investirala čuda pinezi u infrastrukturu osnovne škole Trajštof. Škola se je povećala, susjedski stan smo kupili i napravili dvor za dicu. A lanika smo napravili novu krovinu i pofarbali fasadu. Za jubilej sviti naša škola opet u novoj svitlosti.

Kad se moraju sve već dice otpodne podvarati, je potribno, da se zalažemo za ove potriboće. Budućnost našega sela su naša dica!

Ihr/Vaš

Viktor Hergovich eh.

# Schulleben und Einkünfte der Schulmeister bis 1912



**Das älteste Schulfoto aus dem Jahr 1908!**

In den Urbaren (Verzeichnisse über Besitzrechte einer Grundherrschaft) des 16. Jhdts. ist bereits ein Schulgebäude erwähnt. Die Lehrer wurden großteils in Naturalien entlohnt. Nur für kirchliche Handlungen erhielten sie Geld. 1651 besuchten das bequeme Schulhaus kaum Kinder. Die ersten Schulmeister zwischen 1641 und 1685 waren Schulmeister Michael Velaricz, Michael Milkovicz und Andreas Kralicz (vis.can.1685).

In den Kanonische Visitationen der Diözese Raab aus dem Jahre 1713 ist folgendes zu lesen: „Der Schulleiter und seine Einkünfte: Nikolaus Berneditsch ist 58 Jahre alt, er ist Kroatie wie auch Deutscher (d.h. er beherrscht die kroatische wie auch die deutsche Sprache) und wurde am Festtag des Hl. Georg (= 23. April) aufgenommen. Im Sommer hatte er nur wenige Schüler, im Winter mehr. Er erhält von jedem Haus einen Quadrans Weizen für seine Dienste (= ca.26l), ebenso einen halben Quadrans Weizen für jedes Haus für die Ausrichtung der Uhr, sodann 2 Joch „pflügbaren Bodens“ (=Ackerland, ca. 13.600 m<sup>2</sup>), den (das) er allein bebaut. Für die Hochzeit bekommt er 3 Groschen (soviel kostete etwa eine Gans), für die Taufe 1 Groschen (entsprach dem Preis eines Huhnes), für die Einführung (in die Glaubenslehre) 1 Kreuzer, für ein (einfaches) größeres Begräbnis 6 Kreuzer (= 3 Groschen), für ein kleineres 3 Kreuzer, für den heiligen Gesang 2 Groschen, für die Lesung 1 Groschen. Am Patriziniumstag (= am Festtag des

Kirchenpatrons, bei uns also der 10. August) erhält er von der Kirche „gemäß der Behandlung der Schulleiter“ 1 Gulden und eine halbe Urne Wein. Ein Bewohner, der kein Haus besitzt, zahlt dem Schulleiter 2 Groschen.“ Um zu verstehen, welchem Wert die damalige Bezahlung entsprach, muss man wissen, dass 1 Gulden gleich 36 Groschen ausmachte. Ein Weber verdiente etwa 44 Gulden pro Jahr. Der Historiker Dr. Peter Krajasich schreibt in den Bgld. Heimatblättern 2/1991, S. 100 über Das Dorf Trausdorf in der Beschreibung der Herrschaft Eisenstadt aus dem Jahre 1802: „Es gibt eine Schule mit einem Lehrer. Das Schulgebäude ist in einem guten Zustand, verfügt über ein (Schul-)Zim-

mer, eine Küche, eine Kammer und einen Stall für 2 Stück Tiere. (Das Schulhaus war zugleich Wohnung des Lehrers. Von der Nutzung der Gründe bestritt er seinen Lebensunterhalt). Zur Schule gehören 1 1/2 Joch Acker (ca. 8.600m<sup>2</sup>) in Szridnji und ein Joch (ca. 5800 m<sup>2</sup>) gegen Prodersdorf. Die dafür fällige Abgabe von jährlich 37 1/2 kr (Kreuzer) [ca. 12 Groschen] zahlte die Gemeinde.

Vor 1856 befand sich im Hause Nr. 148 [Hergovich Stefan, Kleinlandwirt] (heute Flugplatzstraße Nr.6) eine Schule, die dem Hauseigentümer Skarich Johann gehörte, der auch als Lehrer wirkte. Die Bezahlung war freiwillig. Skarich Johann war acht Jahre beim Militär und lernte dort lesen, schreiben und rechnen. In der Winterzeit vermittelte er seine Kenntnisse der Jugend. Dieser „Lehrer“ war auch unter dem Namen „stari Lovriča“ bzw. „Pauca“ bekannt. Er dürfte ein ziemliches Ansehen genossen haben, da viele Bewohner ihre Kinder in seine „Privatschule“ schickten, obwohl im Jahre 1856 ein öffentliches Schulhaus errichtet wurde. Dieses war ein einfaches, ebenerdiges Gebäude, bestehend aus zwei Klassenzimmern, der Schulleiterwohnung, einem Lehrerzimmer, einer Kammer und einem Kuhstall. Als Bauherr gilt Müllermeister Piller.

Fabian Mancz, Schulleiter der neuen Schule, ließ den Privatunterricht von Skarich Johann einstellen.



**Viele Trausdorfer/innen erinnern sich noch daran: Früher befand sich der Eingang zur Volksschule auf der Hauptstraße.**

# Schule und Schulleben von 1913 - 1945



Die Kinder des Schuljahres 1918/1919 vor der Kirche.

1913 wurde an der gleichen Stelle ein dreiklassiger Schulbau aufgeführt, den die röm.-kath. Pfarrkirche unter Pfarrer Fertsak Franz finanzierte. Schulleiter war zu diesem Zeitpunkt Gusich Karl. Die bauliche Leitung hatte Baumeister Dürnberger aus Eisenstadt über.

Die neu errichtete einstöckige Schule hatte nach Fertigstellung folgende Raumaufteilung: im Erdgeschoß befanden sich drei Klassenzimmer sowie eine Klosettanlage für die Schüler, im Obergeschoß waren drei Lehrerwohnungen, bestehend aus zwei Zimmern,

einer Küche, einem Vorraum und einer gemeinsamen Klosettanlage. In den Klassenzimmern befanden sich Ölfußböden und große Holzöfen mit langen Ofenrohren. Nach der Fertigstellung des neuen Schulgebäudes wurde die Schule gleich dreiklassig. Zu dieser Zeit wirkte auch die Lehrerin Nagy Irene, die später durch Szécenyi Juliska ersetzt wurde. Beide Lehrerinnen waren Ungarinnen, die kein Wort Kroatisch konnten. Daher hatten sie es an der hiesigen Schule auch recht schwer, da neben dem Pflichtgegenstand Ungarisch Kroatisch die zweite Unterrichtssprache war.

Die Kriegszeit (1914-1918) wirkte sich für die Schule sehr nachteilig aus. Herr Gusich Karl war in seinen letzten Wirkungsjahren alt und kränklich. Im Jahre 1916 hätte sein Nachfolger, Szedenik Ludwig, ein Nikitscher, den Dienst antreten sollen. Dieser war jedoch zu dieser Zeit im Krieg, aus dem er nie zurück kehrte. An der Schule wurde mit Einwilligung des Vaters des neu ernannten Kantorlehrers, Szedenik, Frau Laszlo Maria, die Mutter des späteren Bischofs Stefan Laszlo, zur Klassenlehrerin bestellt und später auch gewählt. Diese trat mit 1.9.1916 als Klassenlehrerin in Dienst und behielt diese Funktion bis zum 1.9.1938. Während der Kriegszeit war die Schule vorübergehend gesperrt, da im Jahre 1917 Juden aus Galizien einquartiert waren.

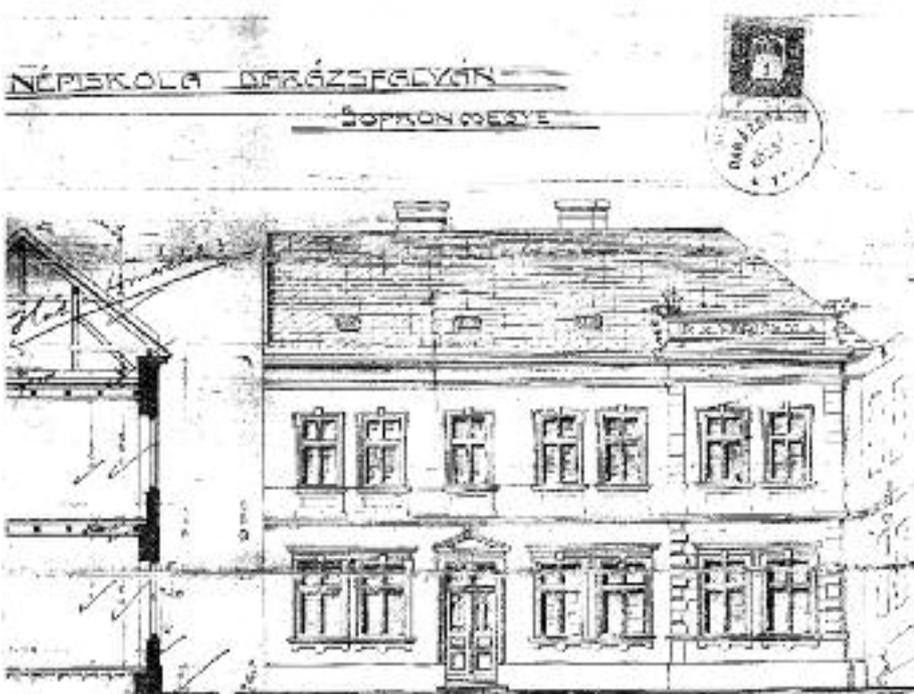
Nach dem Krieg begann sich das Schulleben zu normalisieren. Am 1. Jänner 1920 trat Adalbert Kuzmits als neuer Kantorlehrer seinen Dienst an. 1923 wurde die Schulpflicht auf 8 Jahre erweitert. Es galt aber nach wie vor das ungarische Schulgesetz von 1868, sodass die Kirche das Schulmonopol behielt. Vorsitzender des Schulstuhls war der Ortspfarrer.

1932 adaptierte man eine Lehrerwohnung als 4. Klasse. Da die Klosettanlage nicht mehr dem hygienischen Standard entsprach, wurde sie außerhalb des Schulgebäudes, sozusagen über den Hof, in den ehemaligen Kantorgarten verlegt. Die frühere Klosettanlage im Schulgebäude wurde zu einer Kammer umfunktioniert.

Im Jahre 1935 übernahm das Land die Bezahlung der Lehrer.

Das Anschlussjahr 1938 brachte einen vollen Umbruch mit sich. Die römisch-katholische Volksschule wurde zu einer öffentlichen Volksschule für Knaben und Mädchen. Von den hier tätigen Lehrkräften blieb nur Krajasic Lorenz an der Schule. Oberlehrer Kuzmits Adalbert so wie Frau Oberlehrerin Laszlo Maria wurden aus politischen Gründen zwangspensioniert, Lehrer Höld Josef nach Kroatisch Geresdorf versetzt.

Bald nach Kriegsausbruch rückten alle männlichen Lehrkräfte ein. An ihre



Der Plan der Schule aus dem Jahr 1913.

Stellen kamen in Vertretung Lehrerinnen.

1945 herrschte an der Schule ein ausgesprochen chaotischer Zustand. Der Schulbetrieb ruhte fast das ganze Jahr.

Zu Beginn diente die Schule den Ostarbeitern als Quartier, nach der Befreiung als russisches Lazarett.

Nach der Freigabe des Gebäudes durch die Besatzungsmacht mussten

große Reinigungs- und Reparaturarbeiten bewältigt werden, bis die Schule wieder benutzbar wurde. In personeller Hinsicht wurden ebenso Veränderungen vorgenommen.

## Schule und Schulleben von 1946 - 1973



**Das Trausdorfer Ortsbild im Jahr 1940: Links die Volksschule, rechts der Pfarrhof.**

Als 1. Schulleiter nach dem Zweiten Weltkrieg wurde wieder der aus politischen Gründen pensionierte Kuzmits Adalbert eingesetzt. Somit war er rehabilitiert. Er wirkte jedoch nur mehr kurze Zeit bis zu seiner freiwilligen Pensionierung im Dezember 1946. Die frei gewordene Stelle wurde mit Oberlehrer Kornfeind Alfons besetzt. Dieser übernahm im Februar 1947 die Leitung der Schule.

Mit 1. September 1948 wurde unsere Schule fünfklassig. Als fünfte Lehrkraft kam wieder Krajasich Lorenz an die Schule. In den laufenden Jahren sank die Schülerzahl rapide. (1948/49 = 164; 1961/62 = 114)

Im Jahre 1961 stellte die Gemeinde der Schule einen kleinen Spielplatz zur Verfügung und im Jahr 1964 wurde die Wasserleitung im Schulhaus eingeleitet.

Zwei Jahre später baute der Nachbar Metzl sein Wirtschaftsgebäude um. Bei dieser Gelegenheit zog er die Längsmauer gerade, sodass der Schulhof um ca. 15m<sup>2</sup> vergrößert werden konnte.

Sikora Justine trat mit 1. September einen Krankenstand an und ersuchte gleichzeitig um Pensionierung. Als Klassenlehrerin folgte ihr Therese Szucsich, die mit ihrer Familie bis Weihnachten 1974 in der Lehrerwohnung der Schule wohnte.

Die am 1. September 1971 frei gewordene Lehrerstelle wurde mit gleichem Datum durch die Lehrerin Hergovich Edeltraud besetzt.

Mit 1. September 1972 trat der Schuldirektor Alfons Kornfeind zunächst in den Krankenstand und anschließend in den Ruhestand. Als Klassenlehrerin folgte ihm die aus Nebersdorf stammende Lehrerin Agnes Makusovich. Der Bezirksschulrat Eisenstadt-Umg. betraute seine Frau, Volksschulhauptlehrerin Franziska Kornfeind, mit der Schulleitung.

In den Sommerferien des Jahres 1973 wurden an unserer Volksschule größere Renovierungsarbeiten durchgeführt. Die Toilettenanlagen im Schulhof wurden abgerissen und in die ehemalige Schuldienervohnung verlegt. Der Handarbeitsraum wurde zum Umkleideraum umgestaltet und im Gangbereich wurde ebenfalls der Fußboden erneuert. Ebenso wurde der Schulhof vergrößert und gegen Ende Mai 1974 asphaltiert. An der hinteren Wand, wo sich die Toilettenanlagen befanden, wurden Sträucher und Bäume gepflanzt.



**Die Trausdorfer Schüler im Jahr 1949.**

# Fest zum 100-Jahre-Jubiläum

am Sonntag, 8. September



# Abisäum der Volksschule

September 2013



# Schule und Schulleben von 1973 - 1994



Die Kinder der 4. bis 8. Schulstufe im Schuljahr 1972/73.

Infolge der Beendigung der Schulpflicht und des Übertrittes in den Polytechnischen Lehrgang mit Beginn des Schuljahres 1973/74 verlor unsere Volksschule bis auf einen Knaben alle Schüler der Oberstufe. Daher wurde im Einvernehmen mit der Schulbehörde den Eltern des Schülers nahe gelegt, ihr Kind mit 1. Sept. 1973 in die Oberstufe der benachbarten Volksschule in St. Margarethen zu geben. Somit konnte unsere Schule nur noch dreiklassig geführt werden. Um keine Lehrkraft aus der Schule zu verdrängen, beschloss die provisorische Schulleiterin, Kornfeind Franziska, aus gesundheitlichen Gründen in vorzeitigen Ruhestand zu treten. Dem diesbezüglichen Ansuchen wurde am im September 1973 auch entsprochen.

Mit September 1973 wurde Volksschuloberlehrerin Agnes Makusovich mit der Schulleitung betraut und ein Jahr später zur Volksschuldirektorin ernannt. Gleichzeitig wurde Englisch als Schulversuch eingeführt, wobei die Schüler der 3. und 4. Klasse zweimal halbstündig unterrichtet wurden.

Mit Schuljahr 1977/78 wurde der Schulversuch „Englisch“ in das Regelschulwesen als „Fremdsprachliche Vorschul-

lung Englisch“ übernommen und für die 3. und 4. Klasse als jeweils einstündige Einheit angeboten, die jedoch vorerst zweimal halbstündig abgehalten wurde. Im Dezember 1977 wurde erstmalig in den Pflichtschulen durch das Gesundheitsamt ein Sehtest durchgeführt, der mit Beginn des Schuljahres 1978/79 durch einen Hörtest erweitert wurde.

Gegen Ende des Schuljahres 1978/79 wurde eine Elternbefragung bezüglich der 5-Tage-Woche an unserer Schule durchgeführt, wobei sich der Großteil der Eltern für diese Regelung ausgesprochen hatte. Eine Verordnung vom 29.1.1980 regelte, dass der Samstag an unserer Schule als schulfrei erklärt wurde. Somit trat mit 16.2.1980 die 5-Tage-Woche in Kraft.

Im September 1982 übernahm ich die Schülerinnen und Schüler der 3. Schulstufe, die ich bis zum Schulschluss 1983 führte.

Mit Schulbeginn 1984/85 wurde ich erneut der VS Trausdorf dienstzuge-wiesen und übernahm die Taferlklassler.

Nachdem Frau Volksschuldirektor Makusovich Agnes mit 1. Februar 1985 aus gesundheitlichen Gründen aus dem Schuldienst ausgeschieden war,

übernahm zunächst Frau Volksschuloberlehrerin Szucsich Therese als dienstälteste Lehrerin die Schulleitung. Doch bald darauf ernannte mich der BSR mit 29. April 1985 zunächst zum provisorischen Schulleiter und mit 1. Juli 1987 zum Volksschuldirektor. In diese Zeit fällt auch die Gründung des Elternvereins im September 1986. Damit wurde ein wichtiger Schritt zur Schulpartnerschaft gesetzt. Erster Obmann war Franz Gruber, seine Stellvertreterin Gabriele Hombauer. Aufgrund von Kriegswirren und ständigen Kämpfen und Bedrohungen in unserem Nachbarland Jugoslawien hatten wir im Schuljahr 1991/92 insgesamt 22 Schüler/innen aus Kroatien und Bosnien an unserer Schule. Sie wurden bis zum Ende des ersten Halbjahres (Feber 1992) sowohl gemeinsam mit unseren Kindern als auch in eigenen Gruppen unterrichtet. Als Ausweichklasse diente die Gemeindebücherei, die sich seinerzeit im Kirchhof befand. Die Schüler/innen wurden von einer Lehrerin aus Osijek unterrichtet. Diese Lehrerin unterrichtete abwechselnd in Siegendorf und Trausdorf, wobei sie an zwei Tagen die Schüler unserer Schule betreute. Alle ausländischen Schülerinnen und Schüler erhielten Schulbesuchsbestätigungen.

# Von der Generalsanierung des Schulgebäudes bis in die Gegenwart

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 28.4.1995 einstimmig beschlossen, die Schule einer Generalsanierung zu unterziehen und einen Turnsaal als Zubau neu zu errichten. Mit den Planungsarbeiten wurde Architekt Knotzer aus Pötsching beauftragt. Mit den Bauarbeiten für den Turnsaalzubau wurde am 8. Jänner 1996 begonnen. Die Arbeiten gingen zügig voran, so dass bereits mit Schulbeginn 1996/97 der neue Turnsaal genützt werden konnte. Mit September desselben Jahres wurde auch der Haupteingang von der Hauptstraße in die Magdalenagasse verlegt.

Am 8. September 1996 fand die feierliche Eröffnung des neuen Turnsaales statt. Bis zu diesem Datum wurden alle Turnstunden im jetzigen Werkraum abgehalten. Die Bänke wurden einfach zur Seite geschoben, und dort fanden alle Turnstunden statt. Im Raum selbst gab es nur eine Sprossenwand, alle weiteren Geräte, wie wir sie heute im Turnsaal vorfinden, waren nicht vorhanden.

Am 13. Jänner 1997 siedelte die Gemeinde, die einen Großteil des Obergeschosses unserer Schule benutzte – nach 22 Jahren – in das neu errichtete Gemeindeamt um. Damit konnte mit den Umbauarbeiten im Obergeschoß unserer Schule begonnen werden. Die 2.Klasse/2.Schst., die sich im OG befand und von Volin Hergovich Edeltraud geführt wurde, musste vorübergehend ins Feuerwehrhaus übersiedeln. Nachdem diese Arbeiten im OG bis Mai 1997 abgeschlossen werden konnten, begann im Juli 1997 die Bauphase im Erdgeschoß. Diese Umbauarbeiten konnten dann Ende Dezember 1997 abgeschlossen werden. Somit konnten nach nur einjähriger Renovierungsdauer im April 1998 die adaptierten Klassenräume bezogen werden. Gleichzeitig erhielten alle Klasserräume Parkettfußböden. Ebenso wurden die Nachtspeicheröfen durch moderne Wandkollektoren ersetzt.

Eine völlig neue Situation brachte das Schuljahr 1998/99 mit sich, da wir erstmals nach 47 Jahren 5-klassig wurden.



**Die 4. Schulstufe im Schuljahr 1978/79.**

Der 22. Februar 2001 wird gewiss ein unvergesslicher Tag für Trausdorf bleiben, besuchten uns an diesem Tag der damalige Bundespräsident Dr. Thomas Klestil mit Gattin Dr. Margot Löffler-Klestil so wie der damalige Präsident Kroatiens, Dr. Stjepan Mesić mit

seiner Frau Milka so wie der Landeshauptmann des Burgenlandes Hans Niessl.

In den folgenden Schuljahren konnte die Schule - bis auf das Schuljahr 2004/05 (3-klassig) - immer vierklassig geführt werden.

## Schule und Schulleben heute



**Die Trausdorfer Volksschule nach der Sanierung von Dach und Fassade im Jahr 2012.**

Seit Schulbeginn 2012/13 wird unsere Schule erstmals sechsklassig geführt, da es aufgrund von Zuzug und in Folge geburtenstarker Jahrgänge in der 1. wie auch in der 3. Schulstufe zu Teilungen gekommen war. Hortleiterin Jacqueline Rojatz erhielt durch die Lehrerin Melissa Mislivec, die sich für die ausgeschriebene Stelle beworben hatte, weitere Unterstützung für den

Nachmittagsbereich. Anna Marangon der gute Geist unseres Schulhauses sorgt gemeinsam mit den Betreuerinnen für die angenehme Atmosphäre vor, während und nach der Nachmittagsbetreuung.

Seit dem laufenden Schuljahr 2013/14 zählt die Volksschule Trausdorf 8 Stammlehrerinnen:

Birgit Hosiner,  
Klassenlehrer der 2b Klasse  
Eva Kain,  
Klassenlehrerin der 1. Klasse  
Sandra Kain,  
Klassenlehrerin der 4b Klasse  
Christina Kummer, Volksschullehrerin  
Katalin Lang, Religionslehrerin  
Elfriede Lehner-Unger,  
Klassenlehrerin der 2a Klasse  
Helga Stefanich,  
Klassenlehrerin der 4a Klasse  
Johanna Untermayer,  
Volksschullehrerin

# Statistische Besonderheiten

In diesen 100 Jahren waren bzw. sind folgende Schulleiterinnen und Schulleiter tätig:

GUSICH KARL	bis 1916 (sein Antrittsjahr konnte nicht eruiert werden)
KUZMITS ADALBERT	1920 – 1938
CARICH LUDWIG	1938 – 1945
KUZMITS ADALBERT	1945 – 1946
KORNFEIND ALFONS	1947 – 1971
KORNFEIND FRANZISKA	1972 – 1973
MAKUSOVICH AGNES	1973 – 1984
VLASITS MANFRED	seit 1985

Etwa 120 Lehrerinnen bzw. Lehrer waren und sind an unserer Schule tätig. Frau Volin Edeltraud Hergovich zählt mit 37 Dienstjahren neben Volin Therese Szucsich, die 28 Jahre an der Schule tätig war, zu den am längsten dienenden Klassenlehrerinnen in Trausdorf. Oberlehrerin Gabriele Hombauer war mit 35 Dienstjahren die am längsten wirkende Werklehrerin an der Volksschule Trausdorf.

Seit dem Schuljahr 1945/46 bis zum nun laufenden Schuljahr 2013/14 besuchten insgesamt 1605 Kinder unsere Volksschule. Im Jahre 1945/46 besuchten 97 Knaben und 100 Mädchen (197 KK) die Schule. Durchschnittlich befanden sich damals 50 Kinder in einer Klasse. 40 Jahre später, also im Jahre 1985/86 waren es 27 Knaben und 20 Mädchen (47 KK) und heute sind es 44 Knaben und 31 Mädchen was einer durchschnittlichen Schülerzahl von 13 pro Klasse entspricht.



Die folgende Statistik gibt einen Überblick darüber, wie viele Klassen unsere Schule von 1945 bis 2013 hatte:

3-klassig (15 J.)	4-klassig (43 J.)	5-klassig (9 J.)	6-klassig (2 J.)
1973 – 1979 (6)	1945 – 1948 (3)	1948 – 1952 (4)	ab 2012/13 (2)
1980 – 1982 (2)	1952 – 1973 (21)	1998 – 2002 (4)	
1983 – 1989 (6)	1979/80 (1)	2010/11 (1)	
2004/05 (1)	1982/83 (1)		
	1989 – 1998 (9)		
	2002 – 2004 (2)		
	2005 – 2010 (5)		
	2011/12 (1)		

# Eröffnung der Ausstellung „Naive Kunst aus Kroatien“ in der Pfarrscheune

In der Pfarrscheune wurde am 29. Juni 2013 die Ausstellung „Naive Kunst aus Kroatien“ aus der Sammlung des leider schon verstorbenen Peter Infeld eröffnet.

Peter Infeld war Produzent von Saiten für alle Streichinstrumente mit dem Titel „Thomastik Infeld“ und ein großer Sammler kroatischer Kunst, vor allem der Naive. Frau Zdenka Infeld, die Witwe, vertrat als Schirmherrin den Mäzen Peter Infeld.

Unter anderen konnte man Werke von Ivan, Josip und Milan Generalić als auch Ivan Večenaj-Tišlarov bewundern. Diese Künstler sind die wichtigsten Vertreter der naiven Kunst.

Insgesamt haben ca. 1200 Personen diese wunderbare Ausstellung besucht.

In seiner Eröffnungsrede sagte Karolj Palkovich unter anderem: „Wir sind als burgenländische Kroaten stolz auf die Beziehungen, die wir zu unseren



Freunden aus Hlebine und Umgebung schon über 35 Jahre pflegen. Für uns war nie die Frage wichtig ob, sondern wie wir zueinander finden, miteinander arbeiten, um uns gegenseitig in unserer Arbeit zu beflügeln.“

Der kroatische Botschafter Gordan Bakota, welcher mit Kulturlandesrat Helmut Bieler die Ausstellung eröffnete, sagte zwei Tage vor dem Beitritt Kroatiens zur EU: „Die kroatische Kultur wird sicher auch die europäische Kultur bereichern.“

U farskom škadnju u Trajštofu su 29. junija otvorili veleposlanik Republike Hrvatske Gordan Bakota i zemaljski savjetnik za kulturu Helmut Bieler izložbu naivne umjetnosti iz Hrvatske iz zbirke pokojnoga Petra Infelda.

Sve ukupno su oko 1200 ljudi poiskali ovu predivnu izložbu.



## Impressum / Offenlegung gemäß Mediengesetz

Medieninhaber und Herausgeber Gemeinde Trausdorf an der Wulka | DDr. Stefan Laszlo-Platz 3 | 7061 Trausdorf an der Wulka  
Telefon 02682/64272

E-Mail | [post@trausdorf-wulka.bgld.gv.at](mailto:post@trausdorf-wulka.bgld.gv.at)  
Homepage | [www.trausdorf-wulka.gv.at](http://www.trausdorf-wulka.gv.at)

Layout | Grafik&Design Anton Schlögl  
7061 Trausdorf | Wiesenweg 4  
0664/5216900 | [www.schloegl-grafik.at](http://www.schloegl-grafik.at)

Redaktion | Gemeindeamt Trausdorf  
DDr. Stefan Laszlo-Platz 3

Blattlinie: Informationsblatt zur Information der Gemeindebewohner

Herstellungsort | Trausdorf an der Wulka  
Redaktionsschluss | 27. September 2013



BESUCHEN SIE DIE HOMEPAGE  
DER GEMEINDE TRAUDORF  
[www.trausdorf-wulka.at](http://www.trausdorf-wulka.at)



# WIR GRATULIEREN DEN JUBILAREN



Emilie Türk wurde am 19. September 80 Jahre alt.



Susanne und Herbert Ruhs feierten am 13. September die Goldene Hochzeit.

## Interkommunale Kooperation WV Wulkatal – WV Eisbachtal

**Am 11. September 2013 fand der feierliche Spatenstich zur Errichtung zweier Faultürme der beiden Abwasserverbände AWW Eisenstadt Eisbachtal und des WV Wulkatal statt.**

Obmann GR DI Gerald Gebhardt (AWV Eisenstadt) beschrieb sodann die technischen Aspekte der gemeinsamen Klärschlammbehandlung. „Das Projekt der Abwasserverbände Wulkaprodersdorf und Eisenstadt-Eisbachtal zeigt einmal mehr, wie wichtig die Zusammenarbeit auf kommunaler Ebene ist. Damit können optimale Lösungen erarbeitet werden“, betonte Umweltminister Niki Berlakovich im Rahmen der Spatenstichfeier zur Errichtung der Faultürme bei der Kläranlage Wulkaprodersdorf. „Mit der Maßnahme wird einerseits Abwasser ordnungsgemäß entsorgt, andererseits die Energieeffizienz der Kläranlagen deutlich gesteigert. Mit Unterstützung des Lebensministeriums können in diesem Projekt Ziele der Wasserwirtschaft und des Klimaschutzes zukunftsweisend kombiniert und umgesetzt werden.“ LH Niessl lobte ebenfalls die ökonomischen und ökologischen Vorteile

des Projektes: „Die Zusammenarbeit der beiden Abwasserverbände – sie repräsentieren 26 Gemeinden aus den Bezirken Eisenstadt, Eisenstadt-Umgebung und Mattersburg - zeigt, welche Synergien durch ein erfolgreiches Miteinander mehrerer Gemeinden entstehen können. Und wenn hier in Wulkaprodersdorf für die Errichtung der beiden Faultürme 6,5 Mio. Euro verwendet werden – und dies ohne einen finanziellen Mehraufwand für die Gemeinden und die Bürger – kann ich den Verantwortlichen nur gratulieren. Ich freue mich, dass hier in Wulkaprodersdorf schon bald die Kläranlage zu einem Großteil mit grünem Strom versorgt wird.“

Die beiden Abwasserverbände haben sich zusammengetan, um den Klärschlamm, der bei der Abwasserreinigung in den Kläranlagen Eisenstadt und Wulkaprodersdorf anfällt, gemeinsam weiter zu behandeln. Nach einer

dreijährigen Planungs- Bewilligungs- und Ausschreibungsphase werden zwei Faultürme mit einer Höhe von je ca. 18 m und einem Fassungsvermögen von insgesamt 5.500 m<sup>3</sup> am Kläranlagengelände in Wulkaprodersdorf errichtet. Der Klärschlamm der Kläranlage Eisenstadt wird über eine ca. 4,5 km lange Druckleitung zu den Faultürmen transportiert. Wie bei Biogasanlagen wird das anfallende Faulgas zur Strom- und Wärmeerzeugung verwendet.

Durch das gemeinsame Projekt der beiden Verbände kann der Energieaufwand bei der Abwasserreinigung erheblich gesenkt werden. Die erzeugte Energie von ca. 1.400.000 kWh reicht aus, um die Kläranlage Wulkaprodersdorf zu einem Großteil mit grünem Strom zu versorgen. Die Errichtungskosten von 6,5 Mio EUR können zur Gänze aus den Einsparungen der beiden Verbände finanziert werden.